

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Vorbericht des Uebersetzers.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019



Vorbericht des Uebersetzers.

Sie weiter der nunmehr verstorbene
Verfasser des practischen Hand-
buchs, welches wir hier teutsch
liefern, seine Vorgänger über-
troffen; um desto mehr hatte sein Werk
durch Uebersetzungen bekannter gemacht
zu werden verdient. Ein Werk, wel-
ches in seiner Art fast das einzige genen-
net zu werden verdienet; da die Hand-
bücher eines Heisters, Ludwigs Balls
und anderer nicht in diesem Geschmack ab-
gefasst sind, sondern nur einfache Me-
thoden

Vorbericht

rhoden lehren, die Versuche eines Allens, Shaws und James aber, welche, wie unser Autor, das beste aus den Schriften der neuern Aerzte haben zusammentragen wollen, weder an Reichthum, noch in der Genauigkeit der Auszüge und guten Wahl der Schriftsteller, dieser vierten Ausgabe des gegenwärtigen gleich kommen.

Man zweifelt also gar nicht an der guten Aufnahme des Dienstes, welchen man dem Publico, durch Verteutschung dieser trefflichen Arbeit, zu leisten gesucht hat. Auch ist dieser kurze Vorbericht nicht um die Verdienste des Verfassers herauszustreichen, und ein ohnehin wohlgegründetes Recht auf den Beyfall des Publici zu behaupten. Allein die Freyheit, deren man sich bedient hat, viele Kunstwörter unverteutsch in den Styl der Uebersetzung aufzunehmen, schien eine Entschuldigung zu erfordern. Es wäre leicht gewesen neugeschmiedete Wörter aus andern Schriften zu erborgen, oder wohl selbst zu machen. Allein man hat überall, wo man sich nicht in hinlänglich

Des Uebersetzers.

hinlänglich bekannten teutschen Wörtern ausdrücken konnte, die Kürze und Deutlichkeit, diesen eiteln Bemühungen, um die teutsche Sprache mit wissenschaftlichen Wörtern zu bereichern, vorgezogen; und lieber etwas von der Reinigkeit der Muttersprache verlieren, als ein Werk, welches vor Aerzte und nicht vor Sprachkundige oder schöne Geister ist, unverständlich und ekelhaft machen wollen.

Aus eben diesem Grunde hat man die Arzneyformeln in der Kunstsprache stehen gelassen und den Leser nicht mit Berdeutschungen davon quälen wollen. Die hin und wieder in diesen Formeln vorkommenden, in verschiednen teutschen Apotheken unbekanntem zusammengesetzten Arzneyen haben keiner Erklärung zu bedürfen geschienen, weil man selbige aus verschiedenen, wenigstens den englischen hinlänglich bekannten Dispensatorien wird kennen lernen und mit ähnlichen verwechseln oder nach den Vorschriften gedachter Dispensatorien verfertigen lassen können.



Vorbericht des Uebersetzers.

Zusätze sind nur wenige, aus ganz neuen und erst nach der Ausgabe dieses Werks vom Jahr 1763 bekannt gewordenen, oder vom Verfasser ungebrauchten Schriften beygefügt worden; und auch hievon hat man nur die wichtigsten gewählt. Der Leser wird dieselben fast überall mit einem Sternchen bezeichnet finden können, und dieselben vielleicht nicht vor überflüssig halten.



Vor-



Vorrede des Verfassers.

Wenn man auf den Ursprung der Medicin zurückgehen will, so wird man finden, daß bloße ohngefähre Zufälle und Begebenheiten oder natürliche Triebe dazu den ersten Grund gelegt haben. Im Anfange wurde diese so gemeinnützige Wissenschaft nicht auf hohen Schulen gelehrt; man setzte die Kranken auf den Kreuzwegen und sonst an öffentlichen Orten aus, um Vorbeygehenden, die etwan ein Mittel gegen das Gebrechen derselben wußten, Gelegenheit zu geben, sich durch ihren guten Rath nützlich